

BÜRGERWINDPARK IN SCHLEIDEN

Ein wohl einmaliges Konzept



Windräder bei Berk. Auch auf der Dreiborner Höhe bei Patersweiher sollen in Kürze sechs Windräder entstehen.

Foto: Stephan Everling

Von F. A. Heinen

Auf der Dreiborner Höhe bei Patersweiher sollen sechs große Windräder entstehen und von Herbst an Strom produzieren. Die Bürger werden an den daraus resultierenden Einnahmen in erheblichem Maße beteiligt.

Sechs große Windräder entstehen in Kürze auf der Dreiborner Höhe bei Patersweiher. Vom Herbst an soll dieser „Bürgerwindpark“ Strom ins Netz einspeisen. Das Projekt ist eingebettet in die ambitionierten klimapolitischen Ziele der Stadt Schleiden. Bürgermeister Udo Meister (FDP) strebt an, im Stadtgebiet mehr Energie zu erzeugen als zu verbrauchen.

Die Realisierung des Vorhabens war unter anderem wegen der zahllosen Grundstückseigentümer eine komplexe Aufgabe für den Ersten Beigeordneten Marcel Wolter und Stadtplaner Andreas Glodowski.

Jährlicher Anteil für Bürger

Mit der Zeit entwickelte sich ein vermutlich einmaliges Konzept für die Errichtung des Bürgerwindparks Schleiden, wonach die Stadt Schleiden sowohl die vollständige Vermarktung des Geländes übernommen hat, als auch später die Verteilung der Nutzungsentgelte für die Grundstücksflächen übernehmen wird.

Hierfür erhalten die Bürger einen jährlichen Anteil von 120 000 Euro, wovon 30 000 Euro die Dorfgemeinschaften der umliegenden Ortschaften Berescheid, Ettelscheid, Dreiborn, Herhahn, Morsbach und Scheuren bekommen. 90 000 Euro werden jährlich für die Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement, zur Förderung des Vereinssports, zur Unterstützung der Stadtbibliothek und für kulturelle Zwecke ausgegeben.

Die Projektierungsgesellschaft „Kever“ erhielt am 4. Februar 2012 den Entwicklungsauftrag für den Bürgerwindpark, im Dezember 2013 lag die letzte Genehmigung vor. Sechs Anlagen vom Typ Enercon E-101 sollen zukünftig bei Patersweiher zum Einsatz kommen und dort insgesamt 18 Megawatt leisten.

Rein rechnerisch können dadurch mehr als 11 000 Haushalte versorgt und gegenüber herkömmlicher Kohleverstromung pro Jahr mehr als 28 000 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids eingespart werden.

Die erste Anlage soll bereits im Juli in Betrieb gehen, wie Projektleiter und Ingenieur Eckhard Klinkhammer von der Kever erklärte.

euskirchen-online.de auf Facebook

Aktuelle Nachrichten aus dem Kreis Euskirchen und der Eifel, Veranstaltungstipps und spannende Diskussionen gibt es auf unserer Fanseite bei Facebook. Einfach www.facebook.com/euskirchenonline aufrufen und "Gefällt mir" klicken.